



Foto: dpa

MOMENTAUFNAHME

Wim Wenders (72, „Paris, Texas“) ist auf dem Hamburger Filmfest mit dem Douglas-Sirk-Preis ausgezeichnet worden. „Seine Filme werben gleichzeitig leise und doch mit großer Wucht für Verantwortung und Menschlichkeit“, so Kultursenator Carsten Brosda (SPD).

TELEGRAMM

Vermögen für Asterix

Paris – Klare Sache – die spinnen, die Gallier: 1,4 Millionen Euro wurden bei einer Versteigerung in Paris für das von Albert Uderzo und Rene Goscinny signierte Original-Titelbild des Asterix-Comicbundes „Tour de France“ aus dem Jahr 1964 gezahlt. Am Donnerstag erscheint „Asterix in Italien“, die 37. Folge der legendären Comic-Serie. Diesmal ziehen Asterix und Obelix Richtung Süden in ein Wagenrennen.

24 Bände Günter Grass

Göttingen – Der Steidl Verlag wird eine 24-bändige Gesamtausgabe der Werke von Literaturnobelpreisträger Günter Grass (1927-2015) herausbringen. „Die ersten Ausgaben werden im nächsten Jahr erscheinen“, sagte Verleger Gerhard Steidl. Grass, der am 13. April 2015 in Lübeck starb, wäre am heutigen 16. Oktober 90 Jahre alt geworden.

BÜHNENTIPP



Foto: MTF

Preisgekrönter US-Blues

Der US-amerikanische Bluesman Doug MacLeod ist zu Gast in Volksdorf. In Deutschland ist der Wahlkalifornier, der gerade von der Blues Foundation in Memphis/Tennessee mit dem Acoustic Artist Blues Music Award 2017 geehrt wurde, nicht oft live zu erleben – daher heißt es: hingehen!

Koralle: 11.11., Kattjahren 1a (Volksdorf), (VVK 21 Euro, AK 25 Euro)

E-Mail: kultur@mopo.de
Tel: (040) 80 90 57-342,
ab 19 Uhr: (040) 80 90 57-262



Bildhauerin Franziska Seifert liebt große Steine, die sie zu Kunst verarbeitet.

Die Insel der Kreativen



Wolfgang Kluge war früher Unternehmensberater. Jetzt malt er riesige bunte Gemälde.

Viel Raum und Aufbruchstimmung: Künstler zieht es nach Wilhelmsburg

Von ANKE GEFFERS

Industriehallen und Gewerbehöfe, stillgelegte Fabriken oder umgebaute Schuppen – in Wilhelmsburg gibt es das, was Künstler suchen: Ateliers zu bezahlbaren Preisen, Platz zum Arbeiten und die Energie eines Stadtteils im Umbruch. Seit der IBA tut sich viel in Hamburgs lange vernachlässigtem Süden. Immer mehr Künstler und Musiker zieht es zum Arbeiten und Leben auf die Elbinsel.

Franziska Seifert liebt große Steine. Ein sieben Tonnen schwerer Granitblock, der ursprünglich aus Sibirien kam und den die Künstlerin aus dem Wendland anliefern ließ, oder Leopardenstein aus Zimbabwe liegen vor ihrem Atelier, einem Holzkubus auf dem Gelände einer Bauzaun-Firma, und warten darauf, zu Kunstwerken zu werden. „Hier kann ich richtig Krach machen, hier habe ich Platz, das stört keinen. Wenn ich da bin, ist Besuch jederzeit willkommen“, sagt Franziska Seifert. Vor ihrem Atelier liegt der Jaffekanal, eine Idylle inmitten der Industriebrache.

„Im Stadtzentrum sind Atelierräume unbezahlbar.“

Tülay Sözbir-Seidel, Malerin

Jonathan Sachau und Christian Thomas sind Open-Air-Künstler, meistens jedenfalls. Gerade haben die beiden ein Graffito an die Frontseite des Energiebunkers gesprüht. „300 Quadratmeter auf einen Schlag, das ist schon was“, sagt Sachau. Röhren und Feuer – das Innenleben des Bunkers quasi nach außen gekehrt – das ist das Thema des Kunstwerks, das sich je-

der Besucher im Vorbeigehen anschauen kann. Urban-Art-Künstler Thomas lebt seit zwölf Jahren im Wilhelmsburger Reiherrstiegsviertel. „Jetzt kommen immer mehr Kreative. Die Stimmung ist einfach gut.“

Ein ganzes Haus mit Ateliers und Werkstätten steht am Veringhof 23, 20 bis 30 Künstler arbeiten hier, manche nur ab und zu, andere wie Tülay Sözbir-Seidel jeden Tag. „Ich komme aus Ottersheim mit dem Fahrrad durch den Alten Elbtunnel“, erzählt die Malerin. „Hier war die einzige Chance, einen Atelierraum zu bekommen, im Stadtzentrum ist das unmöglich, unbezahlbar.“

Im Veringhof entstehen ihre Ölgemälde, die häufig von Klassikern der Weltliteratur inspiriert sind. „Zurzeit habe ich eine Dostojewski-Phase“, sagt die Malerin. Schräg gegenüber teilen sich fünf Studentinnen ein größeres Ate-

lier. „Jeder zahlt 80 Euro im Monat, das ist okay“, sagt Illustratorin Miriam Böhler, die gerade an einem Comic arbeitet. Nach der IBA sollte der Veringkanal zum Kulturkanal werden – mit den Zinnwerken, der Honigfabrik und dem Atelierhaus am Veringhof. „Da ist noch Luft nach oben“, sagt Ralf-Peter-Schmidt, der hier ein Kreativ-Büro betreibt.

Vor den hohen Atelierfenstern fahren Lastwagen vorbei. Wenn Wolfgang



Kommt täglich mit dem Rad durch den Alten Elbtunnel: Tülay Sözbir-Seidel

Kluge hinaussschaut, sieht er Container, Werkstätten, Lagerhallen. Immer ist irgendwas oder irgendwer in Bewegung. „Ich kann die Aufbruchstimmung spüren“, sagt der Maler.

In seinem früheren Leben war er Unternehmensberater. Heute hat er die Businessanzüge von einst gegen ein Hemd eingetauscht, das mit Ölfarben gesprenkelt ist. Und malt im fünf Meter hohen Atelier – eines von vielen in der Jaffestraße 6.

Das Gebäude erinnert entfernt an eine Kirche und ist

von der ehemaligen Palmfabrik übrig geblieben. Seine großformatigen, knallbunten Ölgemälde stellt Wolfgang Herrmann Albert Kluge, Künstlername WHAK, in Florenz, Peking, aber auch in Timmendorfer See. Wenn ihm danach ist, lädt er zum Feiern mit Live-Musik in sein Atelier.

Manchmal kommen Gastkünstler aus aller Welt und arbeiten mit ihm zusammen. Alles ist möglich. Das ist das Schöne in Wilhelmsburg: die Freiheit, fast alles tun zu können, was man möchte.



Graffiti-Künstler Christian Thomas hat mit einem Kollegen den Energiebunker verziert.

Foto: Sun